

Dezember
Januar
Februar
2025/26



AnscharBote

Gemeindebrief der Kirche im Park



Evangelisch -
Lutherische
Kirchengemeinde
St. Anschar
Tarpenbekstr. 115
20251 Hamburg



G80

www.blauer-engel.de/lur195

Dieses Produkt **Delia** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

So erreichen Sie uns

Kirchenbüro

Claudia Boskugel
 Tarpenbekstr. 115
 20251 Hamburg
 Telefon: 040 - 461 904
 stanschar@gmx.de
 Öffnungszeiten: Dienstag 13:00-16:00

Bankverbindung:

Ev-Luth. Kirchengemeinde St. Anshar
 IBAN: DE 16 200 505 50 1234 125 118
 BIC: HASPDEHHXXX

Pfarramt

Pastor Dr. Olaf Krämer
 Telefon: 0151- 640 289 47
 drolafkraemer@gmail.com

Kirchengemeinderat

Christian Carlé (2. Vorsitzende)
 Christian.carle@posteo.de

Kirchenmusik

Gisela Thobaben
 Mobil: 0177 - 88 622 88
 giselathobaben@gmx.de



In diesem Heft

- Geistliches Wort
- Termine
- Gottesdienste
- Kirchenmusik
- Pro und Contra
- Buchbesprechung
- Albert Schweitzer

Jahreslosung 2026



Zitiert

„Wer von einem Gottesdienst ‚Verständlichkeit‘ fordert, begibt sich gefährlich an den Rand der Idolatrie (= Gotteslästerung). Zumindest zieht er das religiöse Erwachen in den dumpfen und schläfrigen Weltbetrieb, in die Langeweile aufgeklärter Selbstzufriedenheit. Viele derer, die sich für die Religionsbespaßung im Fernsehen und auf Großveranstaltungen verantwortlich sehen, haben diese Grenze überschritten: Sie pflegen den Glauben als medialen Schein und benutzen sein Formenreservoir für Eigeninteressen, etwa kirchliche Wachstumsraten oder Effizienzsteigerungen in ‚christlicher Ideologievermittlung‘.“

(Christian Lehnert, Theologe und Poet)

„Die Feiertagsruhe ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass der Mensch aus der Gnade Gottes und nicht aus Werken lebt.“

(Dietrich Bonhoeffer)



Liebe Gemeinde,

in einem Kommentar der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ aus dem Jahr 2023 macht sich ein Redakteur einmal darüber lustig, wie manche Menschen Weihnachten feiern: „Sie mögen das Krippenspiel am Heiligabend, die Nordmannanne vom Möbelhausparkplatz, den Coca-Cola-Weihnachtsmann, das George-Michael-Lied im Autoradio, den Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt. Aber sie feiern die Geburt Jesu, wie sie den Hasen feiern, der die Ostereier bringt, und was sie an Pfingsten feiern, wissen sie nicht genau, aber es ist schön, den Tag frei zu haben.“ Liegt diese Art des „Feierns“ daran, dass viele Menschen gar nicht mehr wissen, worum es geht? Wie gut, dass wir „alle Jahre wieder“ die Chance haben, inne zu halten und hinzuhören, was uns da an Weihnachten gesagt wird. „Alle Jahre wieder“ ist ja nicht nur eine Chance, etwas Überhörtes endlich doch noch zu hören, es ist zugleich Ausdruck dafür, was wir von Gott erwarten können: „Der“ kommt immer wieder, klopft an unsere Tür, wirbt um uns und wird nicht müde, uns zu beschenken. Findet er keinen Raum in einer Herberge, sucht er sich einen anderen Raum. Aber er sucht. Und kommt. Und gibt nicht auf.

Der Kirchengemeinderat von St. Anshar wünscht ein neues, überraschendes, weihnachtliches Hören und betet mit den Worten des 2005 verstorbenen Kabarettisten Hanns-Dieter Hüsch:



Foto: Thobaben, Grafik: Valery

Wir bitten Gott den Allmächtigen
 Er möge uns behilflich sein:
 Dass wir Weihnachten nicht wie Karneval feiern,
 Dass wir das Wunder von Bethlehem nicht mit
 Einem Musical plus Domführung plus Reeperbahn
 Plus Hafensrundfahrt und Rhein in Flammen
 Verwechseln,
 Sondern dass wir die Stille und das Heilige,
 nicht nur in der Nacht, neu entdecken -
 Unser kleines und endliches Sein spüren,
 Aber mit Jesus Christus gleichsam neu auf die Welt
 Kommen, auch wenn wir schon betagt sind.
 Große Freude ist uns verkündigt worden, soll in
 Uns Leben, Erbarmen und Zuversicht werden, uns
 Begleiten. Christus ist unter uns, urjung und uralt,
 Freiheit und Erlösung als Geschenk.
 Möge Gott der Herr, unser Vater,
 Unseren Dank annehmen
 Und unsere Bitten erhören.
 Wir sind alle seine Kinder und freuen uns auf
 Jede Zeit (ob Tageszeit, ob Jahreszeit),
 auf jede Zeit
 Mit Jesus Christus.

Ihr Kirchengemeinderat von St. Anshar und

Pastor Olaf Krämer

Begrüßung der Anchartanne Sonntag, 1. Advent, 15:00 Uhr, Festwiese

mit Tannenbaumliedern, Blechbläsern und Punsch

Das mit dem 1. Advent beginnende Kirchenjahr soll gebührend begrüßt sein mit unserer traditionellen Zusammenkunft an der Anchartanne bei fröhlichen Gesängen. Im Anschluss laden wir ein zu einem Punsch, der aus unseren Anchartrauben gezaubert wurde.



Weihnachtslieder singen an der Krippe



Montag,
29. Dezember,
15:30 Uhr

Der Krippe und ihrer Botschaft noch einmal ganz nahe zu sein, dazu ver helfe uns das innige Weihnachtsliedersingen in der Kirche. Jeder darf sich ein Lied wünschen.

Neujahrsumtrunk Donnerstag, 1. Januar, 17:00 Uhr

Willkommen, neues Jahr!
Einladung zum Umtrunk
Im Anschluss an den Neujahrsgottesdienst laden wir zum Umtrunk ins Kaminzimmer und wärmen uns an freundlicher Gemeinschaft und dem Feuer unseres Kamins. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Adventsfeier Mittwoch, 10. Dezember, 15:30 Uhr

Herzlich willkommen zu unserer Adventsfeier im Gemeindesaal.

Wir bitten um Anmeldung.

Weihnachten mit der Hilfe zur Teilhabe Dienstag, 23. Dezember, 16:00 Uhr

Wir laden herzlich ein zu einer quirligen Weihnachtsandacht an der Anchartanne mit den jungen Leuten der Hilfe zur Teilhabe und allen, die ihnen nahestehen. Wir singen Lieder, bereiten dem Christkind die Krippe und das Herz und lassen es Weihnachten werden:

Altjahrsabend Mittwoch, 31. Dezember, 17:00 Uhr

Wir verabschieden das alte Jahr mit einer musikalischen Vesper und im Vertrauen, dass unsere Zeit in Gottes Händen steht. Erfreulicherweise gehört der Gottesdienst mit zu den best besuchten des Kirchenjahres, ein Zeichen, dass die Schwellen unseres Lebens feierlich und fromm begangen sein wollen.

Lichtmess Sonntag, 1. Februar, 10:30 Uhr

Ein fast vergessenes Fest hat einen festen Platz in unserem Gemeindekalendar: Lichtmess, auch „Darstellung des Herren“ oder „Mariä Lichtmess“ genannt. Die Wurzel dieses Festes liegt in einem jüdischen Ritual: dem Reinigungsoffer und der Heiligung des Erstgeborenen 40 Tage nach der Geburt eines Knaben. Bei der Begehung dieses Rituals kommt es zu einer Begegnung der Eltern Jesu mit den Greisen Simeon und Hannah, sodass Simeon einen Lobgesang anstimmt: „Meine Augen haben das Heil gesehen ... ein Licht den Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.“

Wir wollen einstimmen in diesen Gesang und feiern einen Tag zuvor den Sonntag - 1. Februar - ganz im Zeichen von Lichtmess mit einer kleiner Lichterprozession im Gottesdienst. Dann endet der Weihnachtsfestkreis und die Krippe geht wieder schlafen.



Aschermittwoch mit Aschekreuzsegnung Mittwoch, 18. Februar, 17:00 Uhr

Der Reformator Martin Luther rät, den „alten Adam“ täglich neu zu „ersäufen“ und ein Leben lang Buße zu tun. Das klingt für manchen wenig einladend, meint aber doch nichts anderes als die Verheißung eines neuen, gesegneten Lebens. Beichte und Buße meinen ja Umkehr zum Leben, Heimkommen zu Gott, ganz so wie im Gleichnis vom verlorenen Sohn umkehrt, der heimkehrt zu seinem Vater in der Erkenntnis, es dort besser zu haben als irgendwo sonst.

Fotos: Thobaben; gep_typ_foto, Grafik: Pfeffer



Volkslieder singen

23. Januar
20. Februar
15:30 Uhr im Gemeindehaus

Besuchen Sie auch unsere homepage
www.stanscharhamburg.de



Regelmäßige Veranstaltungen

Dienstags

15:00 - 17:00 Uhr
Malgruppe

Mittwochs

17:30 - 18:30
Kontemplation/Christliche Meditation
Frau Brandt

Donnerstag

11:00 - 12:00 Uhr
Gleichgewichtstraining - Frau Ackermann

19:00 - 20:30 Uhr
Chor St. Anschar



Unsere
Familiennachrichten
dürfen wir aus
Datenschutzgründen
lediglich in der
Printausgabe des
AnscharBoten
veröffentlichen.

Grafik: Lindenberg, Schönert

Wiederkehrende Veranstaltungen

Bibelgespräch montags: 16:00 Uhr

(Pastor Krämer)
Besprochen wird immer der Predigttext
des folgenden Sonntags.

19. Januar
16. Februar

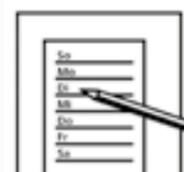
Bibelstunde montags: 18:00 Uhr

(Pastor i.R. U. Rüß)

01. Dezember
05. Januar
02. Februar

Gesprächskreis montags: 16:00 Uhr

(Pastor Krämer)
26. Januar - Glaubensbekenntnis?
23. Februar - Taufe



Termine

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
St. Anschar
Tarpbekstr. 115
20251 Hamburg

V.i.S.d.P.: Pastor Dr. Olaf Krämer

Literaturkreis: donnerstags 15:30 Uhr (Frau Kind)

04. Dezember

Adventliches Zusammensein am Kamin.

08. Januar

Klassische Baladen: Schiller, Goethe, Fontane...

05. Februar

Über die Mehrdeutigkeit menschlicher Kommunikation.
Eine humoristische Annäherung.

Dezember

07.12.	2. Advent	10:30 Lutherische Messe - Pastorin Wiefel-Jenner
14.12.	3. Advent	10:30 Lutherische Messe - Pastorin i.R. Tobaben
21.12.	4. Advent	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer
24.12.	Heiligabend	15:00 Familiengottesdienst - Pastor Krämer 16:30 Christvesper - Pastor Krämer
25.12.	1. Weihnachtstag	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
26.12.	2. Weihnachtstag	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
28.12.	1. So. n. Weihnachten	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer
31.12.	Altjahrsabend	17:00 Musikalische Vesper - Pastor Krämer

Januar

01.01.	Namensgebung	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer
04.01.	Epiphania	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
11.01.	1. nach Epiphania	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
18.01.	2. nach Epiphania	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer
20.01.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
25.01.	3. nach Epiphania	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer

Februar

01.02.	Lichtmess	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
08.02.	Sexagesimae	10:30 Lutherische Messe - Pastor i.R. Rüß
15.02.	Estomihi	10:30 Lutherische Messe - Prädikant Heise
17.02.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
18.02.	Aschermittwoch	17:00 Beichtgottesdienst - Pastor Krämer
22.02.	Invokavit	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer

Grafik: Böhler



KONZERT

2. Weihnachtstag
Freitag, 26. Dezember, 10:30 Uhr

Michael Haydn :
,Lauft, ihr Hirten, allzugleich‘

Takako Kamada - Sopran
Daniel Hagemann - Altus
Laurens Paulsen - Tenor
Oliver Stroemer - Bass

Barockensemble

Altjahrsabend
Mittwoch 31. Dezember, 17:00 Uhr

Musik für Traversflöte, Gambe und Cembalo

Sabine Heitsch - Traversflöte
Susanne Horn - Gambe
Gisela Thobaben - Cembalo

**KONZERT**

Samstag 14. Februar, 16:00 Uhr

Jemma Thrussell - Viola da Gamba
Tom Werzner - Cembalo

Werke aus Frankreich und Deutschland
von de Marchy, Lefloth, Telemann u.a.

KONZERT

Samstag, 21. Februar, 15:00 Uhr
Im Gemeindesaal

Franz Schubert:
,Die schöne Müllerin‘

Takakao Kamada - Sopran
Ritsuko Riedel - Klavier



Grafik: Dathe

Kirchensteuer abschaffen?**PRO**

Der Staat sollte sich aus der Religion heraushalten. Die Religionsgemeinschaften müssen ihre Finanzen selbst organisieren. Es wäre auch für die Kirchen bzw. Religionsgemeinschaften von Vorteil, wenn sie nicht mit dem Staat in Verbindung gebracht würden, sodass mancher (fälschlicherweise) von „Staatskirche“ spricht und meint, Pastoren seien Staatsbeamte. Dadurch bekommt die Kirche etwas Steifes und Amtliches, was ihr nicht guttut. In kaum einem anderen Land gibt es das Privileg des Kirchensteuereinzugs durch den Staat. Die Gemeindeglieder sind deshalb vielmehr als bei uns in ihrem Engagement gefordert. In vielen Freikirchen werden 10% vom Bruttoeinkommen, der sogenannte biblische Zehnte, als angemessen angesehen. Das ist viel mehr als die durchschnittliche Kirchensteuer, die lediglich 9% von der zu zahlenden Steuer ausmacht (auf 1000 EUR Steuerschuld kommen also noch einmal 90 EUR Kirchensteuer). Hinzukommt, dass die Gemeindeglieder genau wissen, wohin ihre Beiträge gehen. Sie unterstützen damit eine ganz bestimmte Gemeinde mit einem ganz bestimmten Profil, was wiederum motiviert, großzügig zu geben. Die Kirchensteuer hingegen geht in einen großen Topf und lässt sich nicht steuern.



Grafik: www.caepsele.de, Foto: Erwin Wodicka

Contra

Die Bezeichnung „Kirchensteuer“ verleitet zu dem Missverständnis, als hätte der Staat etwas von diesem Geld. In Wirklichkeit handelt es sich bei der Kirchensteuer lediglich um Mitgliedsbeiträge, die allerdings viel gerechter und effizienter sind als Vereinsbeiträge. Gerechter, weil nicht alle Mitglieder aufgrund ihrer unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten denselben Beitrag zahlen; effizienter, weil viel weniger Geld für die Finanzbuchhaltung anfällt als sonst.

Insgesamt zahlen nur 60% aller Kirchenmitglieder die Kirchensteuer: Kinder, Auszubildende, Studenten, Arbeitssuchende, Geringverdiener und viele Rentner zahlen sie nicht.

Es ist auch kein Privileg der Kirchen, mit Hilfe des Staates Beiträge einzuziehen zu lassen. Diese Möglichkeit steht auch anderen Religionsgemeinschaften offen, sofern sie eine bestimmte Größe und Rechtsform („Körperschaft des Öffentlichen Rechts“) haben: Auch Juden, Muslime, Hindus, Mormonen, Jehovas Zeugen, Baptisten usw. könnten dann den Staat mit der Erhebung einer „Religionssteuer“ beauftragen. Für diese Dienstleistung würde der Staat etwa 2% dieser Steuereinnahmen in Rechnung stellen. Die jüdische Gemeinden und die Jehovas Zeugen in Berlin beispielsweise erfüllen die Voraussetzungen für die Erhebung der „Kirchensteuer“.

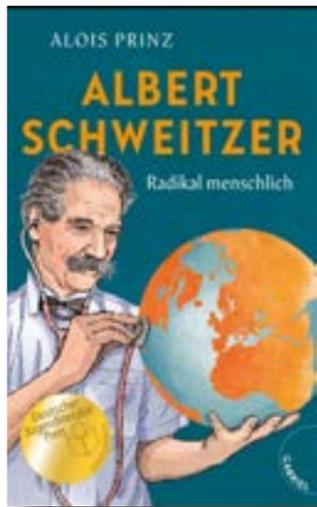
Buchempfehlung

Hanns Dieter Hüsch

Ein Glück, dass es den Himmel gibt: Psalmen, Gebete und geistliche Gedanken

Neukirchener, 15 EUR

„Ein Glück, dass es den Himmel gibt‘ - dieser entwaffnende Glaubenssatz ist typisch für Hanns Dieter Hüsch. Er war eben nicht nur ein niederrheinischer Kleinkünstler und kritischer Kabarettist. Er war in seinem Herzen und seinen Texten auch ein gläubiger Mensch. Freilich auf seine ganz eigene originelle Weise. Die hier vorliegende kleine Auswahl versammelt Hüschs eindrucksvollste Psalmen, Gebete und geistlichen Gedanken. Eine wahre Schatzkiste für alle, die Freude an einem Glauben haben, in dem das Ernste und Heitere, das Fromme und das Poetische sich nicht widersprechen.“ (Klappentext)



Alois Prinz

Albert Schweitzer - Radikal menschlich

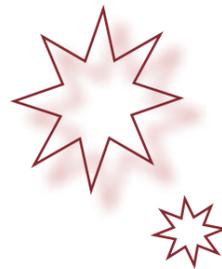
Gabriel-Verlag, 18 EUR

„Alois Prinz nimmt uns mit in eine noch weitgehend unbekannte Welt. Wir erfahren, wie Albert Schweitzer aufwuchs, was ihn prägte und was ihn antrieb. So entsteht ein umfassendes und differenziertes Bild des berühmten Arztes.“ (Klappentext)

Dank

Der Blick auf das zu Ende gehende Jahr stimmt uns wieder einmal dankbar und zuversichtlich: Da war so viel Engagement, so viel Förderung in Wort und Tat, so viel Verbundenheit zu unserer kleinen Gemeinde - wir können es gar nicht alles aufzählen. Auch wurde unser Appell, die Gemeinde auf ihrem Weg in eine gute Zukunft zu führen, gehört. Wir erlebten wie schon die Jahre zuvor eine wunderbar großzügige Spendenbereitschaft, die uns hoffen lässt. Euch allen, die ihr St. Anskar ein Segen seid, hört unser tief empfundenes „Vergelt's Gott!“ Wir freuen uns auf das neue Anno Domini mit Euch!

DANKE



150 Jahre Albert Schweitzer

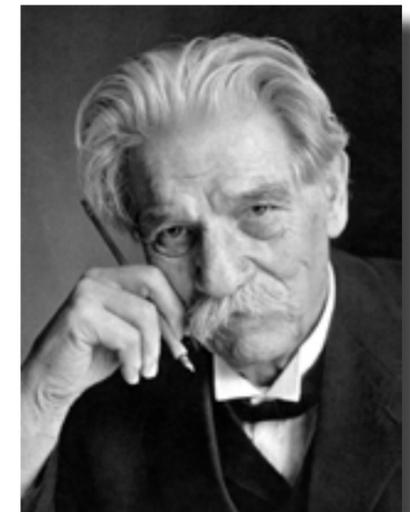
Zu den großen Vorbildern nicht nur der Diakonie gehört Albert Schweitzer, der in diesem Jahr 150 Jahre alt geworden wäre. Geboren wurde er am 14. Januar 1875, am 4. September 1965 starb er.

Schweitzer, auch bekannt als „Urwalddoktor“, war ein deutsch-französischer Arzt, Philosoph, evangelischer Theologe, Organist und Musikwissenschaftler, der im zentralafrikanischen Gabun, wo er auch starb, eine Krankenstation gründete. 1953 erhielt er, der leidenschaftliche Pazifist, der sich stark machte gegen die atomare Rüstung seiner Zeit, den Friedensnobelpreis.

Schweitzer war durchdrungen von dem Gedanken einer „Ehrfurcht vor dem Leben“. Ein vielzitiertes Satz von ihm lautet: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Demnach bedeutete für ihn gutsein „Leben erhalten, Leben fördern, entwickelbares Leben auf seinen höchsten Wert bringen“. Dabei dachte er nicht nur an menschliches Leben, sondern auch an das kreatürliche Leben, das er auf dem afrikanischen Kontinent so eindrucksvoll erleben konnte. Es wird erzählt, dass Schweitzer schon als Kind abends mit seiner Mutter gebetet habe. Als die dann das Zimmer verließ, habe er noch weitergebetet - für die Tiere. Ein Besucher aus Europa, der sich einmal durch eine Spinne auf der Kaffeetafel gestört fühlte und sich anschickte, sie zu totzuschlagen, wurde von Schweitzer angeherrscht: „Lass die Spinne leben, sie war vor dir da!“

Albert Schweitzer war auch als Theologe bedeutsam: Er widmete sich der Leben-Jesu-Forschung seiner Zeit. Die sogenannte „liberale“ Theologie des 19. Jahrhunderts hatte nämlich den Versuch unternommen, den „wirklichen“, „echten“, eben „historischen“ Jesus, der ver-

steckt und verschwunden sei hinter den angeblich vom Glauben verzerrten Darstellungen der Evangelien, aufzudecken. Schweitzer kam zu dem Ergebnis, dass auch die „liberalen“ Theologen bei dem Versuch einer historischen Rekonstruktion lediglich ihre eigenen Vorstellungen und Annahmen von Jesus in ihre Ergebnisse hineinlegten. Schweitzer hielt deshalb keine der historischen Rekonstruktionen für gelungen. Er erkannte vielmehr den großen Abstand zwischen dem Weltbild Jesu und dem Weltbild seiner Zeit. Bedingt durch diesen Abstand begegnete er uns wie ein Unbekannter, der von Grund auf neu entdeckt werden müsse. Die Modernisierungsversuche am Jesusbild scheiterten, weil Jesus sich nicht in unserer Zeit festhalten lasse. Er bleibe in seiner eigenen Zeit und habe seine eigenen Vorstellungen. Jesus könne also nicht vereinnahmt werden, er sei ganz anders. Das „zeitlich Bedingte in seiner Verkündigung abzuschwächen und umzudeuten“ führe nicht dazu, dass „er uns dadurch mehr würde“. Allgemein lasse sich keine Person durch historische Betrachtung wieder zum Leben erwecken. Daher könne unser Verhältnis zu Jesus nur ein „mystisches“ sein. In Beziehung zu ihm träten wir dadurch, dass wir ein gemeinsames Wollen und Anliegen erkennen und uns selbst in ihm wiederfinden. Wir lassen dabei unseren Willen von seinem klären, bereichern und beleben.



Grafik: epd-bild



ADRESSAUFKLEBER

Wir helfen im Trauerfall



- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Anonyme Beisetzungen
- Seebestattungen
- Umbettungen
- Überführungen

Tag- und Nachruf:
040 - 47 72 40

**KRÖGER
& SOHN**
BESTATTUNGEN

Beerdigungsinstitut Kröger & Sohn St. Anskar
Martinstraße 29 • 20252 Hamburg
Telefon: 040 - 47 72 40 • Fax: 040 - 48 41 31



Sven Haarmann

Abschied in Würde

www.hamburger-bestattungshaus.de

„Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“

... erklärt Sven Haarmann vom Hamburger Bestattungshaus. „Wir sind der Meinung, dass jeder sich in Ruhe und Würde verabschieden können sollte, und genau darum unterstützen wir die Hinterbliebenen in ihrer Trauer, so wie wir können“. Das Geschickte/Her und sein erfahrenes Team kümmern sich um alle Notwendigkeiten, an die im Trauerfall gedacht werden muss – persönlich, prägnant und zuverlässig. Ob See-, Er- oder Feuerbestattung, auch individuelle Wünsche werden gerne nach fachkundiger Beratung berücksichtigt.



Für alle unvermeidlichen
Beratung sind wir unter
Tele.: 040/44 44 77
für Sie da.

